

Die Seiten des Unteroffiziers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **32 (1956-1957)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 4

31. Oktober 1956

Für die Verteidigung der Wehrbereitschaft

Dienstag, 2. Oktober, ist in Bern das «Aktionskomitee für die Wehrbereitschaft» gegründet worden, das sich die Abwehr der Gefahren zum Ziel gesetzt hat, die durch die Chevallier-Initiativen heraufbeschworen werden. Wie man an der konstituierenden Sitzung von Nationalrat Dr. Eugen Dietschi (Basel) vernahm, der in Vertretung des infolge Unpäßlichkeit an der Teilnahme verhinderten Präsidenten der Aktion, General Henri Guisan, die Sitzung leitete, haben sich sämtliche bürgerlichen Parteien zur aktiven Mitarbeit entschlossen. Die Sozialdemokraten haben sich den Entscheidung vorbehalten, weil sie zuerst das Ergebnis ihres Parteitages im kommenden Monat Februar, der den gleichen Fragen gewidmet sein wird, abwarten wollen, doch ist von der gleichen Seite bekanntlich wiederholt der entschlossene Wille zur Landesverteidigung den Chevallier-Initiativen gegenüber gestellt worden.

Dem ehrenwerten greisen Präsidenten, von dem eine Botschaft verlesen wurde, stehen fünf Vizepräsidenten zur Seite: der bereits erwähnte Freisinnige Eugen Dietschi, der Katholisch-Konservative Jean Bourgnicht (Freiburg), der Bauernvertreter Karl Renold (Aargau), der Liberale Jacques Chamorel (Waadt) und der Demokrat Paul Hauser (Zürich). Außerdem wurde das erweiterte vorbereitende Komitee zum Arbeitsausschuß bestellt.

General Henri Guisan wandte sich mit folgender Adresse an die Anwesenden:

«Meine Herren, ich danke Ihnen bestens für die ehrenvolle Wahl, mit der Sie mir das Präsidium der Aktion gegen die Chevallier-Initiative übertragen haben. Es ist das erste Mal, daß ich in meinem Leben eine solche Aufgabe erfülle. Ich habe mich dazu aus drei Gründen verpflichtet gefühlt:

1. Die Verteidigung unserer lieben Heimat, die wir von Gott geschenkt erhielten, steht auf dem Spiel, denn *wie bis anhin, so ist es auch in alle Zukunft nötig, eine starke Armee aufrecht zu erhalten, die imstande ist, einen allfälligen Angriff auf unsere Freiheit wirksam abzuwehren zu können.* Ein kleines Land wird auch heute noch nur dann respektiert, wenn es sich zu verteidigen weiß und dies auch kann. Das ist aber nur möglich, wenn wir, wie unsere Väter, kein Opfer scheuen, um unserer Armee die nötigen und modernsten Werkzeuge zur Verfügung stellen zu können. Nur so wird unser Vaterland das bleiben, was es heute ist: eine im Frieden lebende unabhängige freie Schweiz.

2. *Die unverantwortlichen Initiativen wurden von Lausanne aus gestartet. So ist es auch gegeben, daß die Leitung der Gegenaktion ebenfalls aus der waadtländischen Hauptstadt stammt.* Dies ganz besonders auch deswegen, um dem Schweizervolke zu beweisen, daß lange nicht alle Waadtländerbürger mit den nach fremden Ideologien riechenden Prinzipien dieser unüberlegten Initiativen einverstanden sind.

3. Ich bin mir bewußt, daß kein senkrechter Schweizerbürger es dulden würde, daß unsere Abwehrkraft so geschmälert würde, daß eine wirksame Verteidigung in Frage stünde. Ein jeder weiß von den letzten Kriegserfahrungen her, daß eine Armee mit mangelhafter Ausbildung und veraltetem Material nicht schlagkräftig wäre. *Solche Soldaten mit unzulänglichen Waffen einem überlegenen Feind gegenüberstellen zu wollen, wäre im wahrsten Sinne des Wortes ein Selbstmord.*

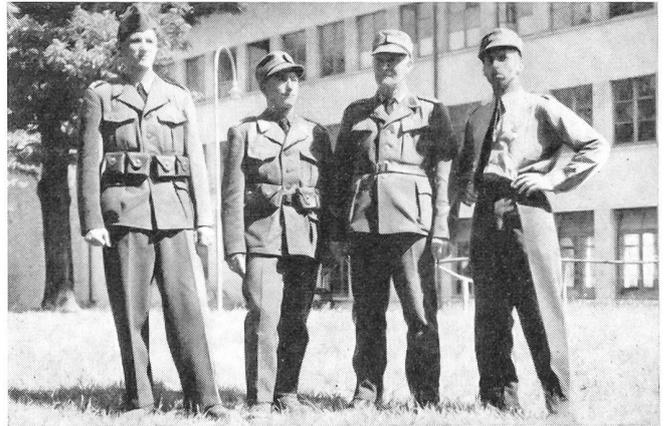
Wir sind es unseren Vorfahren schuldig, dafür einzustehen, daß auch wir unseren Nachkommen ebenfalls eine unversehrte Heimat überlassen können. Ferner ist es unsere Pflicht, dafür zu sorgen, daß nicht dereinst unsere Familien, Frauen und Kinder durch ruchlose Schandtaten, Deportationen und was alles damit zusammenhängt, leiden müssen.

Ich bin überzeugt, daß alle Schweizerbürger und Soldaten, die ihre Heimat — um die uns so viele andere beneiden — lieben, am Abstimmungstag ein kräftiges Nein in die Urne legen werden.

Pully, den 2. Oktober 1956.

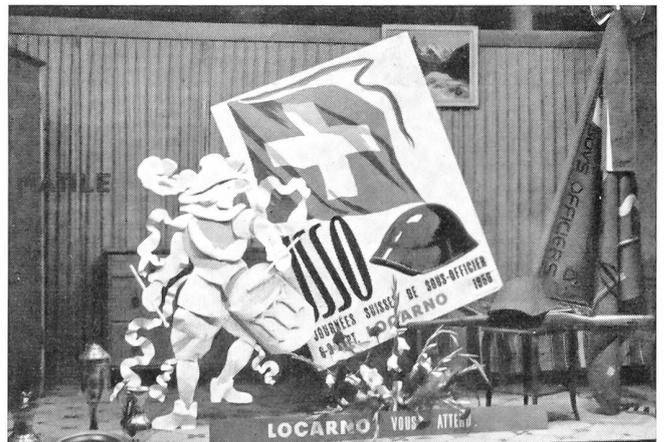
Henri Guisan.»

SUT-Nachlese



Vier Wehrmänner, vier gute Kameraden des UOV Luzern, nämlich Vater Steinmann und seine drei Söhne, die in Locarno aktiv mitgemacht haben. Ein prächtiges Beispiel unerschütterlicher Wehrge-sinnung, für das wir die Familie Steinmann herzlich beglückwünschen.

SUT-Schaufensterwettbewerb



ASSO Le Locle.



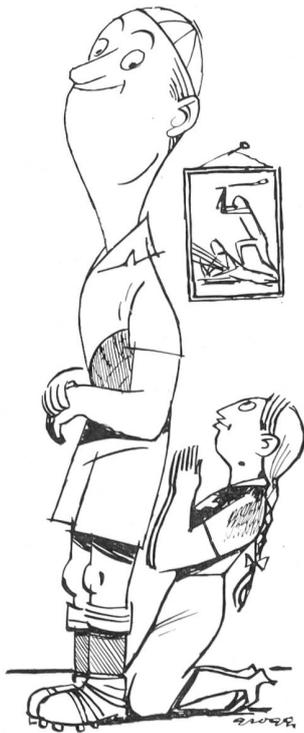
UOV Bezirk Brugg.

Gegen die Chevallier-Initiative

Resolution des Schweiz. Landesverbandes für Leibesübungen

(ag.) Der Schweiz. Landesverband für Leibesübungen, die Dachorganisation des zivilen turnerisch-sportlichen Lebens der Schweiz, faßte an seiner Tagung in der Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen folgende Resolution gegen die Chevallier-Initiativen:

«Die Delegierten der Schweiz. Turn- und Sportverbände haben an der Abgeordnetenversammlung von den sogenannten Chevallier-Initiativen ‚der Begrenzung der Militärausgaben‘ und ‚für soziale Sicherheit und internationale Solidarität‘ Kenntnis genommen. Sie stellen mit Besorgnis fest, daß die Initiativen die Schwächung unserer Landesverteidigung zur Folge haben. Der Schweiz. Landesverband für Leibesübungen steht statutgemäß auf dem Boden der vaterländischen Gesinnung und unterstützt — dem Ruf von General Guisan folgend — den Kampf gegen die Chevallier-Initiativen und für die Wehrbereitschaft unseres Schweizervolkes.»



Heute lebt die Landesmutter
Stets in Kadernachwuchsnot,
Weil der Meier und der Sutter
Lieber go go tschutzen goht.

Und drum muß 's Helvetiäli
Leider halt in diesen Sachen,
Fascht für Aspiranten Aeli
Und go Bitti-Bätti machen.

Früher war in solchen Dingen
's Eidgenößli noch bereit,
Auch ein Opfer darzubringen,
Ohne Blick auf Geld und Zeit!
Denn Freiheit ischt kein Gratsigut,
Was man heut' oft vergessen tut!

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die stetige, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Habe ich mich richtig verhalten?

Ort der Handlung: Kasernenplatz.

Kurze Schilderung der Begebenheit: Ein Korporal einer Rekrutenschule, der am Instruieren war, rief einen Rekruten seiner Gruppe beim Namen auf, doch war dieser offenbar mit seinen Gedanken nicht anwesend, sein Appell erfolgte erst beim zweiten Anruf. Der Gruppenführer war der Ansicht, daß dieser Rekrut schlafe und befahl ihm, mit der Absicht, ihn zu wecken, zu einem etwa 30 Meter entfernten Baum zu laufen und sich von dort aus anzumelden.

Ein fremder Offizier, der das ganze Vorkommnis mitangesehen hatte, schaltete sich nun ein und . . .

Frage: Was würde der Leser an Stelle des fremden Offiziers tun? Falls zu einer Strafe geschritten wird, was verdient dieser Uof.?

Den wirklichen Ausgang dieser Episode werden wir unseren Lesern später bekannt geben. Fa.

NB.: Für recht zahlreiche Antworten, auch seitens höherer Offiziere, wären wir sehr dankbar.

Anerkennung der Arbeit des SUOV durch die Truppenkommandanten

Anlässlich eines Pressebesuches bei der unter dem Kommando von Oberst Lüthy stehenden Reduit-Brigade 22, die Anfang Oktober ihren Wiederholungs- und Ergänzungskurs im Gebiet der beiden Halbkantone Ob- und Nidwalden durchführte, kam der Kommandant des Landwehr-Füsilier-Bataillons 144, Major Galliker, auch auf den gerade für die Landwehrtruppen großen Wert von Unteroffizieren zu sprechen, die aktiv in einem Unteroffiziersverein mitarbeiten. Wir entnehmen darüber aus der Berichterstattung des Luzerner «Vaterland» vom 12. Oktober folgendes:

«Das Kaderproblem und die Ausbildung der Unteroffiziere wirft gerade bei Landwehrtruppen, die nicht alle Jahre zum Dienst einrücken, besondere Probleme auf. Es war daher von besonderem Interesse, von Major Galliker zu vernehmen, daß Unteroffiziere, die aktiv in einem Unteroffiziersverein mitarbeiten, mit Abstand aus dem Kader herausragen und durch ihre Qualität zu den wertvollsten Mitarbeitern der Einheitskommandanten werden. Die Kampfgruppenführung am Sandkasten, die Ausbildung an den Panzer-Nahbekämpfungswaffen, die Ausbildung an Minen und anderen Geräten, wie sie in unseren Unteroffiziersvereinen betrieben wird, ist gerade für das Kader der Landwehrtruppen von unschätzbare Bedeutung. Diese Feststellung eines Bataillonskommandanten kann gar nicht genug unterstrichen werden.»

Man soll nicht beständig mit Strafen drohen.
Man soll auch nicht jede Kleinigkeit mit Strafe ahnden. Lieber versuche man es zunächst mit dem Appell an das Ehr- und Pflichtgefühl. Gegen Widersetzlichkeit und unehrenhaftes Verhalten aber ist unerbittliche Strenge geboten.
General Ulrich Wille.

Terminkalender

November

- 4. Altdorf: Militärwettmarsch.
- 17./18. Freiburg: 5. Nacht-orientierungslauf der SOG. Payerne: Eidg. Leistungsprüfungen des Schweiz. Militärsanitäts-Vereins
- 18. Frauenfeld: Militärwettmarsch.

1957

Januar

- 19./20. Schwarzsee: Winter-Mehrkampf-Turnier (SIMM).
- 20. Läuelfingen, Langenbruck oder Wasserfalle-Vogelberg: 7. Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland.
- 26./27. Oberiberg: Winter-Mehrkampf-Turnier.

Februar

- 1.—3. Grindelwald: Schweiz. Meisterschaften im Militär. Winter-Mehrkampf (SIMM).
- 4.—23. Lenk i.S.: Winter-Gebirgs-WK der 4. Division.
- 6.—9. Lenk i.S.: Freiw. Skipatrouillenkurs der 4. Division und der Gz.Br. 4.
- 10. Lenk i.S.: Winter-Mannschaftswettkämpfe der 4. Division.
- 28. Andermatt: Internationaler Ski-Einzelwettkampf.

März

- 2./3. Andermatt: Winter-Armeemeisterschaften.
- 3. Andermatt: Internat. Skipatrouillenlauf.
- 31. Le Locle: Course militaire commémorative Le Locle—La Chaux-de-Fonds—Neuchâtel.